

urlktionäre meinten, der Kooperationsverband/erde auch keine Verbesserung in der Funktionsicherheit und Qualität der Anlagen sowie a der Vertragstreue bringen. Sie waren der inSicht, daß es sich hier lediglich um organisatorische und planmethodische Änderungen lahdle. Aus solchen Auffassungen resultierte üjch, daß manche Leiter den Kooperationsverband zunächst nur als ein Instrument zur operativen, bevorzugten Materialbeschaffung anahen. Schließlich gab es auch Meinungen, daß lie Bildung des Kooperationsverbandes lediglich wegen vorhandener subjektiver Mängel in der bisherigen Kooperation notwendig geworden wäre.

Die Parteileitung ging bei den Diskussionen l'von aus, daß die neuen Formen der Kooperationsbeziehungen ein objektives Erfordernis sind, das sich aus der Dynamik der technischen Involution und der damit verbundenen zunehmenden Arbeitsteilung und Spezialisierung ergibt. Es geht darum, auf der Grundlage der ökonomischen Gesetze des Sozialismus und den Mordernissen der technischen Revolution den sozialistischen Kooperationsbeziehungen eine höhere Qualität zu geben. Im Ergebnis der Diskussionen wurden die Vorstellungen über Wesen, Inhalt und Ziel des Kooperationsverbandes immer klarer. Die Genossen der Parteileitung arbeiteten heraus, worin der qualitativ ifsue Inhalt der Kooperation besteht und daß die wichtigsten Glieder einer Kooperationskette für ein strukturbestimmendes Finalerzeugnis am weckmäßigsten in einem Kooperationsverband viisammengefaßt werden. Wesen und Ziel dieses Verbandes muß es sein, im ökonomischen System des Sozialismus als eine geeignete Organisationsform für vertikale komplexe sozialistische Rationalisierung zu wirken, um Finalerzeugnisse in gemeinsamer Verantwortung zu

produzieren, die dem Weltniveau in der Qualität und auch in den Kosten entsprechen.

Den Kooperationsverband „Atlantik“ bilden heute 21 Betriebe. Sie haben den wesentlichsten Einfluß auf den Gebrauchswert und die Qualität, die Höhe der Kosten und den Ausstoß des Finalerzeugnisses. Die Mitglieder dieses Kooperationsverbandes wurden also nach ganz bestimmten Kriterien ausgewählt. Das Ziel des Kooperationsverbandes, ein hochwertiges, weltmarktfähiges Finalerzeugnis herzustellen, ist in einer Rahmenvereinbarung formuliert. Entsprechend diesem Ziel wurden durch die WB Schiffbau und der Volkswerft konkrete Aufgaben für die weitere Entwicklung des Typ „Atlantik“ im Perspektivzeitraum zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, des notwendigen wissenschaftlich-technischen Vorlaufes und für die komplexe sozialistische Rationalisierung festgelegt.

Erste Erfahrungen

Die Arbeit in den ersten Monaten bewies, daß die Rahmenvereinbarung des Kooperationsverbandes die beste Form darstellt, um die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder zu fixieren. Bei einigen Mitgliedern des Kooperationsverbandes gab es in dieser Zeit die Tendenz, eine besondere Zwischenleitung für den Verband zu bilden. Dieser Auffassung nachzugeben hätte bedeutet, in die juristische Selbständigkeit der Kooperationspartner einzugreifen. Das stände im direkten Widerspruch zu der Verordnung über die Rechte und Pflichten der volkseigenen Betriebe. Ähnlich verhielt es sich mit den Bemühungen von Leitern der Volkswerft, dieser als dem Finalproduzenten eine bestimmte Vorrangstellung gegenüber den Kooperationspartnern zu

mmmm

* ■ ...*

Die Schleppnetzfisherei, mit Leistungsfähigen Fischortungsmaschinen und einer automatisierten Verpackungsstraße für das Einschweißen der Fischpackungen in Folie sowie das Verpacken in Kartons ausgerüstet. Das Projekt der „Atlantik“ war das Ergebnis eines Angebotes, das die UdSSR auf Initiative der Volkswerft unterbreitete und dessen Ausarbeitung von Seiten des Auftraggebers erfolgte.

Die Schiffbauer im VEB Volkswerft Stralsund entwickelten gemeinsam mit ihren 21 wichtigsten Zulieferern im Kooperationsverband Atlantik ausgehend vom Weltstand des Finalprodukts, völlig neue Beziehungen zwischen sozialistischen Warenproduzenten. Sie sind für die Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und für die Weltmarktfähigkeit der Produktion, insbesondere in den Kosten, von außerordentlicher Bedeutung. Sie haben begonnen, Schiffe sozusagen vom Fließband zu produzieren.

(Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag)